



Cordia Myxa.
Schwarze Brustbeere. oder Pflaumencordie

CORDIA.

Kordie.

Kennzeichen der Gattung: Der Kelch ist einblättrig, gezähnt, die Krone trichterförmig oben fünfmal eingeschnitten; fünf Staubfäden mit länglichten Staubbeuteln, und ein zweitheiliger, mit vier Narben gekrönter Griffel. Die Steinfrucht enthält eine vierfächerige Nuß. Nach Linneé gehört sie in die 5. Klasse Pentandria, und 1. Ordnung Monogynia. Es sind davon 19 Gattungen, die hieher gehörigen heißen:

CORDIA MYXA.

Pflaumen Kordie.

Schwarze Kordie; Brustpflanze; schwarze Brustbeere; syrische Pflaume; Sebestenbaum. Schwed. Sebestenträd. Franz. Le Sebestier. Engl. Smooth leaved Cordia. — *Sebestena domestica* f. *Myxa*. Blackw. t. 398. *Prunus Sebestena*. Pluk. alm. 306. t. 217. f. 3. Ein Baum von mittlerer Größe, von starkem rauhem und weißlichem Stamme, und gestielten, eyrunden, oben glatten, unten rauhen Blättern die unordentlich ausgezackt sind, und wechselsweise sitzen. Aus den Seiten der Zweige treiben die Blüthen in Sträusern hervor. Sie sind weiß, haben einen angenehmen Geruch und einen Kelch mit 10 Streifen. Die weichen, fleischigen Früchte gleichen kleinen Pflaumen. Sie sind eyrund zugespitzt, und ruhen auf dem vertieften Kelche. Anfangs sehen sie grün aus; reif färben sie sich schwärzlich. Die Nuß hat nicht immer einerley Form; bald ist sie eysförmig, bald viereckig, manchmal zusammengepreßt, oder auch mit drei erhabenen Ecken versehen. Bisweilen hat sie nur 2, bisweilen 3 Fächer.

Die Pflaumenkordie wächst in Syrien, Aegypten und auf Malabar wild. Die Früchte schmecken süß und angenehm, fast wie unsere Pflaumen. Sonst wurden sie häufiger in den Apotheken zu hustlindernden Brusttränken gebraucht, als jetzt, da sie durch unsere getrockne-

ten Pflaumen völlig ersetzt werden. Wir erhalten sie selten gut und frisch; gemeiniglich sind sie von Maden zerfressen.

Plinius nannte diese Früchte ihrer flebrigen Beschaffenheit wegen Myra, und die Aegyptier bereiteten aus eben dem Grunde einen Vogelkeim daraus, indem sie die Früchte zerstießen, abwuschen, und die wäßrigen Theile durchs Kochen abdamften. S. Murray Borr. von Heilm. B. II. S. 171.

Man sehe die 434. Tafel.

C O R D I A S E B E S T E N A .

Sebesten Kordie.

Engl. The rough leav'd Cordia. Ein ostindischer Baum mit länglicht eyrunden, rauchen Blättern, welche in der Jugend ausgeschweift, hernach aber, wenigstens oben, völlig ganz sind. der Blumenkelch ist dreimal gestreift, und das Blumenblatt röthlich. Das eisenfarbige, schwärzliche, auch braun und roth geaderte Holz kommt in den Apotheken unter dem Namen Aloeholz vor.

Es hat einen starken, angenehmen und erquickenden Geruch, und dient in Indien zu Rauchwerken.

Man sehe die 435. Tafel.

C O R I A R I A .

Gerberstrauch.

Kenntzeichen der Gattung. Die Geschlechter sind ganz getrennt; die Blume hat einen fünfblättrigen Kelch, und eine fünfblättrige Krone (nach Jussieu keine Krone).

In den männlichen Blumen befinden sich zehn Staubfäden, mit zweimal getheilten